

In Standort und Natur investiert

Die Heinrich Häussling GmbH ist bisher gut durch die Corona-Krise gekommen. Das Unternehmen hat sogar in den Standort Neustadt investiert. In diesem Jahr soll ein Naturschutzprojekt auf dem Firmengelände starten.

VON VERENA TEICHMANN

„Corona hat uns nicht so hart getroffen wie andere Branchen“, sagt Markus Ertel, Textilbetriebswirt und Geschäftsführer der Heinrich Häussling GmbH & Co. „Inzwischen beläuft sich unser Umsatz wieder auf Vorjahresniveau.“ Auch die für das vergangene Jahr geplanten Investitionen konnte die Firma vornehmen. Zwei Produktionsmaschinen im Wert von circa einer halben Million Euro sind hinzugekommen. Die hausinterne Qualitätskontrolle wurde ausgebaut. Das in den vergangenen Jahren aufgebaute hauseigene Labor hat der Verband der Europäischen Bettfedern- und Bettwarenindustrie anerkannt.

Bereits 2018 hat die Häussling GmbH eine neue Lagerhalle mit 1200 Quadratmetern errichtet. Für die Zusatzkapazitäten ist der Geschäftsführer heute sehr dankbar. Aufgrund der Pandemie floriert der Online-Handel, was auch Auswirkungen für die Bettfedernfabrik hat. Bereits vor Corona haben laut Ertel die Kunden höhere Ansprüche an Lieferzeiten gehabt. Seit der Online-Handel weiter zugenommen habe, sei eine kurze Lieferzeit noch entscheidender.

„Zwar verkaufen wir unsere Produkte über Händler, können aber direkt an den Endkunden versenden“, erklärt Ertel. „Dank zusätzlicher Lagerkapazitäten können wir mehr Ware vorhalten und sind in der Lage, innerhalb von ein bis zwei Werktagen zu versenden.“ Das sei in den vergangenen Monaten immens wichtig geworden. „Den Umsatz, den wir aufgrund der Schließungen im Einzelhandel während des ers-

ten Lockdowns verloren haben, konnten wir über den Online-Handel inzwischen kompensieren“, sagt er. Zudem habe die Nachfrage nach dem Werksverkauf in Neustadt in der Corona-Krise zugenommen. Die Kunden schätzen die Einkaufsmöglichkeit vor Ort.

Im Frühjahr sah das zunächst anders aus. Da der Handel während des Lockdowns schließen musste, konnte die Häussling GmbH ihre Waren nicht ausliefern. So musste im April, Mai und Juni für einige Mitarbeiter Kurzarbeit be-

antrag werden. Um freie Kapazitäten zu nutzen und auf Anfrage von Verbänden und Kunden stellte die Firma kurzerhand Masken her. „Wir konnten um die 40.000 Stück nicht-medizinischen Mund- und Nasenschutz in Neustadt produzieren“, erklärt der Geschäftsführer. Bereits im Sommer seien alle Mitarbeiter wieder aus der Kurzarbeit zurückgekehrt.

Frühzeitig hat die Firma Abstands- und Hygienekonzepte entwickelt und umgesetzt. So sind Arbeitsplätze ent-

sprechend den Abstandsregeln umgebaut und neu eingerichtet worden. Bereits seit April gilt eine Maskenpflicht im Firmengebäude. Kontaktflächen werden regelmäßig desinfiziert. Die Produktion wurde auf einen Zweischichtbetrieb umgestellt, um die Abläufe zu entzerren. Mitarbeiter der Verwaltung arbeiten inzwischen im Homeoffice. „Unser umfassendes Konzept hat den Angestellten viel Flexibilität abgerungen, aber es hat sich bewährt“, sagt Ertel.

Die Heinrich Häussling GmbH gehört mit einem Jahresumsatz von 14 Millionen Euro zu den führenden Daunenn- und Federnbetwarenherstellern in Deutschland. Der ursprünglich inhabergeführte Betrieb ist heute Teil einer Unternehmensgruppe und gehört zur gemeinnützigen Herbert-Neumeyer-Stiftung. 80 Mitarbeiter arbeiten am Standort Neustadt. Neben der Häussling GmbH zählen die Firmen Frankenstolz in Aschaffenburg und Centa-Star in Stuttgart zur Gruppe, die



Irina Günter stellt pro Tag bis zu 1200 Kissen her, rechts Markus Ertel. Daunens (oben) werden aufgrund ihrer Leichtigkeit und Wärmefähigkeit vorwiegend für Bettdecken verwendet. FOTOS (2): LM



insgesamt an sechs Standorten produziert.

Neben Kissen und Decken haben die Unternehmen auch Matratzen und Boxspring-Betten im Portfolio. In Neustadt werden jährlich 400.000 Kissen und Decken produziert. „Wir haben an unserem Standort die Möglichkeit, alle Produktionsschritte durchzuführen“, erklärt Ertel. Vom Waschen der Federn und Daunens über Sortieren und Mischen bis hin zum Verfüllen der Kissen und Decken könne das Unternehmen alles vor Ort fertigen.

Die Herkunft der Federn und Daunens unterliegt strengen Kontrollen. „Wir verwenden ausschließlich Gefieder von toten Tieren“, unterstreicht der Textilbetriebswirt. Alle Produkte der Firma sind mit dem Downpass zertifiziert. Das Produktsiegel steht für Tierschutz und Qualitätssicherung und schließt unter anderem Federn und Daunens aus Lebendrupf und der Stopfleberproduktion aus.

Für dieses Jahr möchte die Häussling GmbH ein Naturschutzprojekt auf die Beine stellen. „Auf dem Firmengelände befindet sich eine freie Grünfläche, die wir für unsere Umwelt nutzen wollen“, sagt der Geschäftsführer. Konkrete Vorschläge gebe es noch keine. Das Unternehmen will in den kommenden Wochen mit Naturschutzorganisationen aus der Umgebung in Kontakt treten und Informationen sammeln, was möglich sei. „Wir denken an ein Insektenhotel oder eine Bepflanzung, die den Bienen zugute kommt“, erklärt Ertel. Das Projekt soll im Frühjahr anlaufen, eine Kooperation mit einer Schulklasse oder einem Kindergarten ist geplant.